

Architektur, Hase in Bronze : der Eingang zum Churer Grossratsgebäude ist unfehlbar

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOCHPARTERRE 12 / 2010

46/47 // ARCHITEKTUR

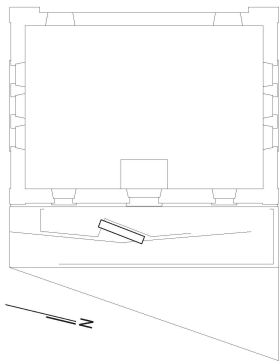
HASE IN BRONZE



<Das Dach des Eingangsbauwerks berührt das Haus nicht.



^Die schlanke Stütze in der hinteren Ecke schafft Balance.



<Grundriss



^Kunstwerk aus wenigen Elementen: Postament, Dachscheibe, zwei Stützen, drei Fahnenmasten.

Kommentar der Jury GROSSER EINGANG

Die Aufgabe: dem Eingang zum Bündner Parlament mehr Prominenz verleihen. Die Lösung: ein kraftvolles Objekt vor das Gebäude stellen, unabhängig und eigenständig. Das tonnenschwere Gebilde erscheint aus wenigen Teilen zusammengesetzt und ist aus einem Material gegossen. Mit seiner präzisions-monumentalen Geste beeindruckt es und irritiert gleichzeitig mit scheinbarer Instabilität. Die Jury kürt Valerio Olgiatis Eingang zum Grossratsgebäude als eine herausragende Einzelleistung. Er ist mehr Installation als Vordach, mehr Kunst als Architektur. St, Fotos: Bruno Augsburger

VALERIO OLGATI

Valerio Olgiati (52) studierte Architektur an der ETH Zürich. Nachdem er einige Jahre in Los Angeles gewohnt und gearbeitet hatte, eröffnete er 1996 sein eigenes Architekturbüro in Zürich, das er seit 2008 zusammen mit seiner Frau Tamara Olgiati in Flims führt. Zu seinen wichtigsten öffentlichen Gebäuden zählen das Schulhaus in Paspels, das Gelbe Haus in Flims und das neue Museum für den Schweizerischen Nationalpark in Zerne. Alle drei und das Atelier Bardill in Scharans wurden mit einem Hasen ausgezeichnet. In Planung oder in Bau sind ein Wohnkomplex in Zug, das Weingut Carnasciale in Italien, ein Musiksaal für das Schlossgut Hohenbeilstein in Deutschland, ein Wohnhaus in Portugal und ein Hochhaus in Lima, Peru. Seit 2002 ist er Professor an der Accademia di architettura in Mendrisio.

EINGANG GROSSRATSGEBÄUDE

Masanserstrasse 3, Chur GR

> Bauherrschaft: Kanton Graubünden

> Architektur: Valerio Olgiati, Flims

> Baumeister: Lurati & Co., Chur

> Anlagekosten: CHF 670 000.-

> Auftragsart: eingeladener Wettbewerb 2007

> Siehe auch HP 10/10



<Valerio Olgiati Foto: Archiv Olgiati